

HANS HAID

## Staudamm & schöne Leich

( zu großen geplanten und den durch unsere Widerständigkeit verhinderten Zerstörungswahnsinn der Kraftwerksbetreiber ab 2005 in den öztaler alpen)

pfiet di  
 mein lieber staudamm  
 aufgeschichtet  
 talauswärts der dambruch  
 die 170 meter-mauer  
 drei millionen kubikmeter  
 dann 120 Millionen  
 der staudammverwalter  
 auf den falschen knopf gedrückt und alles ist zu spät  
 die sirene heult der staudammverwalter springt über die mauer  
 sellamool wöll keemen olle töetn asn toole und von pargnen  
 dann kommen die toten des tales  
 rettung und feuerwehr und pfarrer und leichen  
 alles in die säcke hinein  
 ab damit und ein schönes begräbnis und eine solche jammerei  
 alles voller sommergäste sollen kommen und schauen  
 seellamool eppan wöll: die katastrophe als touristenattraktion verkauft  
 keine bauern aus dem tal  
 keine skilehrer  
 sowieso alle korrekt gut versichert krankenhaus pensionsversicherung  
 leichentruhe begräbniskosten betriebsunterbrechungsversichert  
 herr gib ihnen sellamool die ewige ruhe  
 den staudammchef hängt auf die mauer  
 betet und erschießt ihn  
 das monster hat ausgedient...  
 die prozessionen halten sich an den kalten eiswänden fest  
 der stinkende schnee-und eishimmel  
 mischkrotzen hennegeire wetzschtoan ziinglegggle goobla in pauche  
 (die mistkratze der hühnergeier der wetzstein die totenglocke die gabel im bauch drinnen) olles  
 feerchtig  
 alles fertig zum abtransport durch die rofenschlucht  
 der totentanz kann beginnen  
 es ist mein beschwörender nachruf auf das tal  
 meine papierfetzen mit den pamphleten und den segenswünschen  
 ein letztes abschiedsgedicht  
 dem aasgeier den rest überlassen und ein wenig singen. AMEN

**ARUNDA**  
 SÜDTIROLER KULTURZEITSCHRIFT  
 RÜCK EIN AUS BLICKE

ergänzender nachtrag: es sind auch reflexionen zur katastrophe im martelltal. es sind reflexionen aus der öztaler widerständigkeit und zum dortigen horrorszenario. das ist anfang 2004 gewesen. da ist noch keine rede gewesen vom neuen staudamm hinter rofen an der zwerchwand. es sollte dann ein jahr später der ruf ertönen, die TIWAG, der tiroler kraftwerksbetreiber im vollbesitz des landes tirol würde einen staudamm bauen, zuerst für 30 millionen wasserstau, dann für 90 millionen und es sind immer mehr geworden. der damm wäre dann 120 meter und immer wieder aufgestockt auf 170 meter angewachsen. und es haben sich die leute des tales daran erinnert,

die von vent zu allererst, dass ja schon anno 1600 und 1601 und 1678 und 1848 und 1848 der alte eisdam mit dem wilden eis der ferner ausgebrochen ist und alles verwüstet hat alle wege und brücken und ganze bauernhöfe weggeschwemmt und dass sie weit weit bis innsbruck schaden gelitten haben, also mehr als 100 kilometer. es sitzt ihnen der schreck in den gliedern und die venter fahren nach langarone, wollen wissen wie es dort gewesen ist mit dem staudamm und der flutwelle und den mehr als 2000 toten. das wollen sie sehen und widerstand leisten und dann zu rechnen anfangen: damals sind hinter dem eisdam 3 schadenbringende millionen ausgebrochen. der neue superdam staut 90 und gar erst 120 millionen. dann brechen dreißig- und vierzigfache wassermassen durch schluchten und täler und es droht die apokalyptische wasserkatastrophe. der nasse tod ist nicht mehr gekommen. aber es lauert der neue wahnsinn in (vorerst reduzierter) neuer form. es droht die austrocknung des tales. das wasser aller bergwässer soll in vent und gurgl gestaut werden und soll durch alle berge und felsen ins pitztal und dann ins kaunertal geleitet werden.  
LH platters seggen haben sie. das neue monster wartet auf neue zeiten. dreißigtausend warten auf den nassen tod. kann das sein?

